

HIFI-STARS

Technik

Musik

Lebensart

ISSN 1867-5166

Ausgabe 13
Dezember 2011 –
Februar 2012



4 197947 011001 10013

Deutschland € 11 • Österreich € 12,30
Luxemburg € 13,00 • Schweiz sfr 22,50

www.hifi-stars.de

Aktivmonitor Elac AM 150

Klein, aber oho



Der Kieler Traditionshersteller Elac, seit Jahrzehnten bekannt für seine Lautsprecher, hat die Zeichen der Zeit erkannt und sich darum mittlerweile im Feld der Aktivboxen-Anbieter eingeklinkt. Seit etlichen Jahren ist ein deutlicher Trend hin zu Aktivboxen zu verzeichnen. Insbesondere für Einsteiger scheinen sie sehr vielversprechend zu sein, da sie sowohl in der Größe als auch in der Flexibilität dem Anwender größere Freiheitsgrade ermöglichen. Hauptsächliches Merkmal aller Aktivboxen ist das Fehlen nötiger Endstufen, deren Auswahl bei herkömmlichen passiven Lautsprechern stets zu einer Suche nach der passenden Verstärkung führt. Zum Test standen mir nun die AM 150 - wobei AM für Aktivmonitor steht - zur Verfügung.

Technik, Ausstattung, Verarbeitung

Bei der AM 150 handelt es sich um einen kompakten Zweizeige-Aktivlautsprecher mit Baßreflexunterstützung. Mit seiner Größe von 290 x 195 x 250 mm (H x B x T) und einem Gewicht von 7,6 kg wirkt er recht zierlich. Für den Tiefton ist ein 13

cm durchmessendes, glasfaserverstärktes Papierkonuschassis zuständig, die Höhen übernimmt eine 25-mm-Seidenkalotte, die eingebettet ist in eine speziell geformte Montageplatte („Waveguide“), welche für gleichmäßiges Abstrahlverhalten sorgen soll. Auf der Rückseite befindet sich die Baßreflexöffnung in Form eines schmalen Schlitzes zur Unterstützung des Tieftons. Im Innern der Lautsprecher befinden sich zwei in AB-Technik aufgebaute Verstärker für die Versorgung des Tief- und Hochtöners mit einer Leistung von 50 W/sinus.

Die Lautsprecher verfügen sowohl über analoge als auch digitale Anschlüsse, was in dieser Form eher selten anzutreffen und deshalb einer besonderen Erwähnung wert ist. Die Analogsektion wartet dabei mit drei parallel geschalteten Eingängen auf: Einem symmetrischen XLR-Eingang, einer 6,3-mm-Klinke und einer unsymmetrischen Cinch-Buchse. Freunde der Bits und Bytes dürfen sich über zwei digitale Eingänge freuen, nämlich einen der aus der Studioteknik bekannten AES/EBU-XLR-Eingänge und einen S/PDIF-In-



put (Cinch). Dieser wird intern durchgeschleift zu einer ebenfalls auf der Rückseite befindlichen S/PDIF-THRU-Buchse. Ein kleiner Umschalter erlaubt es, den Monitor wahlweise als rechte oder linke Box zu klassifizieren. Da im Digitalsignal beide Stereokanäle enthalten sind, verarbeitet die Elac, je nach Stellung dieses Schalters, hier eben den rechten oder linken Signalanteil. Der DAC erkennt selbsttätig die korrekte Samplerate und verarbeitet hierbei 32, 44,1 und 48 kHz. Mit einem weiteren Umschalter läßt sich entweder der analoge oder digitale Eingang aktivieren. Darüberhinaus kann man den Studiomonitor an die Abhörakustik anpassen. Dies geschieht über drei weitere Umschalter, womit sich ein Low-Shelf-Filter (0, -2 und -4 dB), ein Low-Cut-Filter (Flat, 80 und 100 Hz) für die harmonische Paarung des AM-150 mit einem Subwoofer und ein High-Shelf-Filter (-2 dB, 0 dB oder +2 dB) einstellen lassen. Zu guter letzt befinden sich auf der Rückseite noch ein Volume-Regler und die Kühlkörper zur Ableitung der Wärme.

Was die Verarbeitungsqualität betrifft, hinterläßt die Elac AM 150 einen wertigen Eindruck. Das Gehäuse aus hochverdichtetem MDF ist an den Seiten abgerundet, der gesamte Lautsprecher wirkt trotz seiner bescheidenen Ausmaße wie aus einem



ELAC

Klang lebt

Guß und hat in punkto Optik und Haptik den Charme eines auf den Zweck hin reduzierten Äußeren. Form follows function, kein überflüssiger Schnick-Schnack, kein aufreißerischer Auftritt eines Blenders. Ich mag das, deshalb erwähne ich es positiv.

Für diese Studiomonitore ruft Elac einen Preis von 518 Euro auf - Paarpreis, wohlgemerkt. Das schont den Geldbeutel derer, die z.B als Studenten in die Welt der Aktiven einsteigen möchten, macht also die Wahl leichter, es einmal mit Aktiven versuchen zu wollen. Ich halte gerade diese Preispolitik bei Einsteigermodellen für sehr lobenswert, denn damit wird die Exklusivität, das Nischendasein von Aktivlautsprechern, die sie seit Jahrzehnten leider immer noch haben, ein wenig aufgeweicht und eröffnet neue Chancen. Man muß auch die Menschen auf einem eingeschlagenen Weg mitnehmen können, gemessen an ihren Möglichkeiten. Manche Hersteller haben das erfreulicherweise verstanden. Elac gehört unbestritten dazu.

Höreindrücke

Der für mich wichtigste Aspekt gleich vorweg: Ein für den Kaufpreis geradezu sensationeller, recht neutraler, sauber durchgezeichneter, tonal ausgewogener Klang! Das darf getrost mit einem Ausrufezeichen versehen werden, denn einen solch spielfreudigen Auftritt erlebt man in dieser Preisklasse sonst nicht. Dazu darf man den Mannen bei Elac gratulieren. Das Baßvolumen ist angesichts der Gehäusegröße tadellos, in dynamischer Hinsicht spielt dieser Studiomonitor weit über seine Preisklasse hinaus, was Grob- und Feindynamik sowie Raumeindruck betrifft. Es macht einfach Laune, mit diesen Monitoren Musik zu hören, denn sie tun eines auf Anhieb: Spaß vermitteln. Und das gelingt ihnen, obwohl bauartbedingt na-

türlich auch die Grenzen erfahrbar werden in Bezug auf Tiefbaßfähigkeit oder Tiefenstaffelung bei komplexer Musik oder auch Pegelfestigkeit. Da geht bei größeren, aber auch weit kostspieligeren Modellen, noch mehr. Man muß das fairerweise einräumen, aber auch das Preis-/Leistungsverhältnis dabei klar im Auge behalten.

Obwohl die Elac AM 150 ihrer Größe wegen als Regallautsprecher durchgehen, rate ich zu freier Aufstellung im Nahfeld, denn genau hierfür sind Studiomonitore konzipiert. Dort entfalten sie das, was sie können, und der Hörer erhält den bestmöglichen Klangeindruck unter den Bedingungen, die er zu Hause vorfindet.

Ich habe sowohl Klassik, Jazz, Pop, Rock, Avantgarde, Elektronik, im Grunde genommen das ganze Spektrum an Musikgenres gehört und konnte keine ausgeprägte Schwäche, Benachteiligung oder Bevorzugung für eine bestimmte Musik ausmachen. Habe auch beide Eingänge benutzt, wobei ich sagen möchte, daß mir der analoge Eingang etwas besser gefiel. Musikproben über den digitalen Input wirkten insgesamt etwas druckvoller, aber auch „kantiger“, wohingegen der analoge Eingang etwas harmonisch-weicher und somit für meine Ohren langzeittauglicher daherkam. Wer die Elac AM 150 mit einem CD-Spieler betreibt, sollte die Möglichkeit nutzen, beide Szenarien dauerhaft zu verkabeln, so kann man dann einfach mal nach Gusto umschalten; dank der einfachen Umschaltungsmöglichkeit ist das recht einfach zu handhaben.

Wo viel Licht ist, gibt es leider auch ein wenig Schatten. Zwei Dinge sind mir dabei aufgefallen, die ich für verbesserungsbedürftig halte und die Elac sich vielleicht einmal vornehmen sollte - ich bin mir dabei bewußt, daß dies auch und besonders eine Kostenfrage ist: Zum einen bemerkte ich, daß ein leichtes Grundrauschen nach dem Einschalten auftritt, unabhängig von der Position des Volume-Reglers und auch vom aktivierten Eingang, ob analog oder digital. Um diesen Auswirkung so gering wie möglich zu halten, sollte deshalb die Lautstärke lautsprecherseitig so hoch wie möglich eingestellt werden, um den effektiven Rauschabstand so groß wie möglich zu halten. Ich möchte jedoch nicht verschweigen, daß mich der leichte Rauschteppich schon etwas gestört hat. Vielleicht widmet sich Elac diesem Problem noch

einmal und behebt es mit vertretbarem Aufwand. Es bleibt eine Kostenfrage. Zum andern kommt es zu einem leichten Übersprechen zwischen analogem und digitalem Eingang, wenn am S/PDIF-Eingang ein Tonsignal anliegt und beim Lautsprecher der analoge Eingang aktiviert ist, ohne daß hier ein Signal anliegt; dann kann man das Signal am Digitaleingang durchaus hören, wenn auch nur sehr leise. In der Praxis werden sich solche Übersprecheffekte vermeiden lassen; dieses Problem dürfte der engen Bauform und/oder dem günstigen Preis geschuldet sein. Das war's aber auch schon mit kritischen Anmerkungen. Die Elac AM 150 ist in der Summe aller Eigenschaften ein mehr als veritabler Lautsprecher, der in seiner Preisklasse wohl keinen Vergleich zu scheuen braucht.



Auf den Punkt gebracht

Mit dem Studiomonitor AM 150 ist Elac ein großer Wurf gelungen. In Anbetracht des Kaufpreises bietet er wegen seiner vielfältigen Anschluß- und Betriebsmöglichkeiten eine bei anderen Anbietern nicht anzutreffende Flexibilität und Vielfalt. Er ist damit zeitgemäß modern und bietet gerade für Einsteiger und jugendliche Interessenten ein günstiges Angebot, endlich aktiv zu werden. In klanglicher Hinsicht realisiert der Monitor - korrekt aufgestellt - ein weit über die Preisklasse reichendes Klangbild, das den Spaß an der Musik recht eindrucksvoll vermitteln kann, wobei der Lautsprecher monitortypische Eigenschaften aufweist. Er spielt tonal ausgewogen, sauber durchgezeichnet und neutral.

FRANZ KRÄMER

Information

Aktivmonitor Elac AM 150

Preis: 518 € (Paar)

Hersteller: ELAC Electroacoustic GmbH

Rendsburger Landstraße 215

D-24113 Kiel

Tel.: 0431-647740

E-Mail: info@elac.com

Internet: www.elac.de